

DAS ERBE DER MACHT

FEUERBLUT



ANDREAS SUCHANEK

6. Ein Hauch von Zimt und Morgenröte

Jen hatte am Morgen noch die wichtigsten Informationen über Arunachal Pradesh recherchiert, bevor sie Alex abgeholt hatte. Sie erreichten nur Sekunden nach ihrem Aufbruch das sichere Haus in Itanagar, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates.

Alex sah sich um. »Nett.«

Sie waren im ersten Stockwerk eines einfachen Lehmbaus herausgekommen. Die Fenster waren verglast, was aber auch schon alles an Komfort darstellte.

Jen trat an einen Schrank heran, in dem sich Trekking-Ausrüstung befand. »Umziehen.«

»Du lässt dir aber eine Menge Tricks einfallen, um mich nackt zu sehen.« Er grinste frech. »Dabei musst du doch nur fragen.«

»Gut zu wissen. Damit weiß ich, was ich niemals tun werde.« Sie warf eine Hose, einen Gürtel – mit integrierter Essenzstabhalterung – und eine Steppweste zu ihm hinüber. Sie zogen sich um.

Die Treppen knarzten. Kurz darauf trat eine junge Frau ein. Jen blieb der Atem weg, während Alex' Augen aus den Höhlen quollen.

»Willkommen in Arunachal Pradesh. Ich bin Sunita Singh Khalsa. Aber ihr könnt mich Suni nennen.« Sie lächelte freundlich. Dunkles geflochtenes Haar fiel ihr unter einem eleganten Kopfschal über die Schultern. Auch sie trug Trekking-Kleidung und einen Rucksack.

»Hi, ich bin Lalex ... äh, Alex.«

Jen verdrehte die Augen. »Jennifer Danvers, aber Jen reicht. Das hier ist Alexander Kent. Wenn er frech wird, darfst du ihn schlagen.«

»Hey!«, protestierte er.

Suni lächelte. »Ich freue mich, euch kennenzulernen. Das hier ist für euch.« Sie reichte ihnen zwei dunkle Ausweisetuis. »Zwei Sondergenehmigungen. Ihr befindet euch auf umstrittenem Territorium. China erhebt Ansprüche, obgleich Arunachal Pradesh zu Indien gehört. Daher brauchen Ausländer eine solche Genehmigung. Sollten wir kontrolliert werden, zeigt ihr sie einfach vor.«

»Danke.« Alex ließ das Etui in seiner Hosentasche verschwinden.

»Falls ihr noch etwas essen wollt ...«

»Danke«, lehnte Jen ab, »aber wir sollten sofort aufbrechen. Unsere Mission ist heikel.« Vor dem Fenster überzog Abendröte den Himmel. »Und da es schon dunkel wird, müssten wir andernfalls bis morgen warten.«

»In Ordnung.« Suni griff nach ihrem Rucksack und förderte eine eingerollte Karte zutage. Sie platzierte sie auf einem wackligen Holztisch. »Die Unterlagen, die Leonardo mir hat zukommen lassen, waren sehr hilfreich. Ich konnte unser Zielgebiet eingrenzen. Es scheint sich um einen Tempel in direkter Nähe von Roing zu handeln. Ein ländliches Gebiet, das in dichte Wälder übergeht. Wir werden ein Stück weiter östlich in unbebautes Territorium vordringen, allerdings nicht bis zur Grenze nach Myanmar vorstoßen.« Sie deutete mit dem Finger auf die verschiedenen Punkte auf der Karte. »Wir können in wenigen Stunden dort sein.«

Vor dem Haus stand ein Landrover, der seine besten Tage bereits hinter sich hatte. Sie stiegen ein. Während der Abend in die Nacht überging, steuerte Suni mit

halsbrecherischem Tempo das Ziel an. Jen verfluchte Leonardo und Johanna für die Geheimnistuerei. Andernfalls hätten sie mit einem Sprungmagier direkt das Ziel anpeilen können.

Alex schaute mit großen Augen durch die Scheiben und beobachtete zuerst das Treiben auf der Straße, später die dichten Wälder, die an ihnen vorbeizogen. Für ihn war es der erste Ausflug außerhalb Europas, das wusste sie. Einen Urlaub hatten seine Mum, sein Bruder und er sich nie leisten können. Diese Welt war etwas völlig Neues für ihn.

Jen erinnerte sich gerne an ihren ersten Einsatz in Indien zurück. Ein Schattenkrieger hatte sich als wiederauferstandener Gott ausgegeben und durch eine Illusionierung das Äußere der Göttin Kali angenommen. Eine unschöne Sache. Für ihn. Der Kampf war heftig gewesen und hatte einen Tempel zum Einsturz gebracht. Ein ziemlich großer Stein war auf ihm gelandet, was ein kurzes grelles Aurafeuer ausgelöst hatte. Die Sekte war am Ende zerschlagen, der angebliche Gott entzaubert und der Schattenkrieger erledigt gewesen. Netterweise hatte Johanna zugestimmt, dass sie den Einsatz um zwei Tage verlängern durfte. Jen hatte einen Abend dazu genutzt, sich in einer Menschenmasse durch Delhi treiben zu lassen.

»Lebst du gerne hier?«, begann sie ein Gespräch mit Sunita.

Die Lichtkämpferin lachte. »Natürlich. Das ist meine Heimat. Sie hat ihre Schwächen, besonders, wenn du eine Frau bist. Aber ich kann auf mich aufpassen. Und seit einigen Tagen geht es wieder sehr lebhaft im Tempel zu.«

»Tempel?«, fragte Alex vom Rücksitz.

»Das ist sozusagen ihr Castillo«, erklärte Jen.

»Genau. Wir hatten zahlreiche Neuerweckte in Sicherheit zu bringen. Soweit ich weiß, seid ihr beiden dafür verantwortlich.«

»Ein wenig«, sagte Alex bescheiden. »Nun ja, genau genommen war es ein heftiger Kampf zwischen ...«

»Was ist mit den Schattenkriegern?«, unterbrach ihn Jen.

»Oh.« Sunis Gesicht verdüsterte sich. »Die haben auch Nachwuchs bekommen. Seitdem gehen sie wieder in die Offensive. Es gibt mehr zu tun als vorher.«

Sie unterhielten sich noch eine Weile, während vor dem Fenster die Landschaft im Scheinwerferlicht vorbeizog. Teils fuhren sie über geteerte Straßen, jedoch mehrheitlich über Trampelpfade oder querfeldein. Es war nach Mitternacht, als sie ihr Ziel erreichten. Suni steuerte den Landrover nahe Roing in das dichter bewaldete Gebiet. »Ab hier müssen wir zu Fuß weiter.«

Sie stiegen aus.

Jen beschwor ein paar Leuchtkugeln, die ihnen den Weg erhellten. »Was ist das für ein Tempel?«

»Oh, das kann ich euch nicht sagen. Die Nimags haben ihn noch nicht entdeckt. Er liegt in der Nähe eines Dorfes, unterirdisch. Wir werden den Zugang erst finden müssen.«

»Jetzt bräuchte ich noch einen Hut und eine Peitsche, dann dürftet ihr mich Indy nennen«, verkündete Alex, wobei er seinen Essenzstab schwang wie eine Peitsche. Es krachte, und ein Baum kippte um. »Oh. War der heilig oder so?«

»Das war er nicht.« Sunis Lippen kräuselten sich. »Wir haben auch noch ein paar mehr davon. Holze sie bitte trotzdem nicht alle auf einmal ab.«

»Kent!« Jen stand kurz davor, sich die Haare zu raufen. »Ein Essenzstab kann bei starker

Euphorie oder Trauer durchaus den einen oder anderen unkontrollierten Kraftschlag aussenden, wie der arme Baum gerade feststellen durfte. Vielleicht steckst du ihn lieber weg.«

»Gute Idee.« Alex war ein wenig rot geworden, was wohl der Anwesenheit von Suni geschuldet war. Fehlte nur noch, dass er anfang zu sabbern.

»Schön. Vermutlich hat die indische Regierung nämlich etwas dagegen, wenn du ihr Land rodest.« Jen warf Suni ein Lächeln zu. »Irgendwelche Kulturdenkmäler in der Nähe? Nein? Gut!«

»Ich gehe voran.« Suni setzte sich an die Spitze.

Gemeinsam stießen sie tiefer in die Wälder vor. Außerhalb des klimatisierten Autos schlug die hohe Luftfeuchtigkeit über ihnen zusammen. Nicht umsonst galt Arunachal Pradesh neben seinen fantastischen Sonnenaufgängen als ausgesprochenes Regengebiet. Die Luft roch ständig nach einem herannahenden Schauer. Die Erde war feucht. Mehrfach rutschte Jen aus, fing sich aber rechtzeitig ab. Immer wieder legten sie kurze Pausen ein und tranken. Geräusche drangen an ihre Ohren, die ihr Verstand nicht zuzuordnen vermochte; vermutlich wilde Tiere. Natürlich war jeder Lichtkämpfer gegen so ziemlich alles geimpft, wogegen es Impfungen gab. Und natürlich beherrschte Jen die wichtigsten Heilzauber. Alex mittlerweile auch, so hoffte sie.

»Warum riechst du so stark nach Zimt?«, fragte sie Suni nach einer Weile.

Die andere Lichtkämpferin lächelte. »Meine Eltern haben eine Plantage mit Zimtbäumen. Sie verkaufen Ceylon-Zimt an westliche Händler.«

Alex seufzte. »Das erinnert mich an Weihnachtsplätzchen. Letzte Woche habe ich mit meinem Bruder für Weihnachten welche gebacken. Er liebt Zimtsterne.«

Suni lächelte. »Du magst deinen Bruder sehr. Das sieht man in deinen Augen. Familie ist wichtig.«

Ein Stromstoß schien durch Jens Adern zur rasen. Sie kannte das Gefühl nur zu gut. *Familie*. Kein gutes Thema für sie. Alex und seine Familie hatten schwere Zeiten hinter sich, doch immerhin besaß er eine. »Wie weit ist es noch?«

Suni kramte die Karte hervor und ließ ihren Essenzstab darübergleiten. Ein ausgefüllter Punkt erschien am Ziel, während ihre aktuelle Position durch einen Kreis markiert wurde. »Nur noch ein paar Meter. Hinter dem nächsten Berg ist das Dorf zu finden. Der Tempel muss in unmittelbarer Nähe sein.«

Die paar Meter erwiesen sich als äußerst anstrengend, mussten sie doch zuerst durch ein Gebiet aus dichtem Farn und Bäumen, über eine Hängebrücke mit durchgebrochenen Holzstreben und schließlich wieder eine Anhöhe hinauf.

Es war weit nach Mitternacht, als sie die ersten Ausläufer des Dorfes erreichten. Stille lag über der kleinen Ansammlung aus einfachen Lehmhütten. Der Mond stand hoch am Himmel und warf seinen fahlen Schein auf die Gebäude herab. Dazwischen gab es nur Wege aus festgetretener Erde, keinen Beton oder gar Teer.

Alex sog tief die Luft in die Lungen. »Was ist das? Irgendwas riecht hier seltsam.«

»Blut«, erwiderte Jen.

Blitzschnell zog sie ihren Essenzstab, Suni hielt ihren bereits in der Hand.

Alex tat es ihnen gleich, sah sich mit geweiteten Augen um. Jen blieb beherrscht, doch sie spürte, dass hier etwas ganz und gar nicht stimmte. Der Geruch war nur *ein* Indiz. Zwischen den Lehmhütten waren Fackeln aufgestellt, aber nirgendwo war eine

Menschenseele zu sehen.

Dann fanden sie den ersten Toten.

7. Zieh eine Karte

Alex trat neben Jen. Während sie sich über den Toten beugte – ein Inder mittleren Alters –, suchte er die Umgebung ab. Sunita hielt den Essenzstab ausgestreckt, ihr Körper war gespannt wie eine Bogensehne.

»Agnosco«, flüsterte Jen, nachdem sie das zugehörige Zeichen in die Luft gemalt hatte. Die magentafarbene Essenz zerstob, rieselte flirrend zu Boden, als hätte Jen Sternenstaub gestreut. »Sie sind durch Magie gestorben. Allerdings kann ich nicht zuordnen, wann es passierte oder welcher Spruch benutzt wurde. Es gibt keine äußerlichen Verletzungen. Ein Kraftschlag scheidet also aus.« Sie kam wieder in die Höhe.

Alex war sich der zahlreichen Hütten bewusst, die im Schein der Fackeln emporragten. Hinter jedem Eingang konnte ein Feind lauern. »Meinst du, das war *sie*?«

»Möglich.« Jen vervollständigte das Dreieck, das ihre kleine Truppe bildete. »Vorausgesetzt, sie sucht nicht nur nach dem gleichen Artefakt wie wir, sondern hat auch eine erste Spur. Auf ihren Informanten im Castillo kann sie ja kaum zurückgreifen.«

»Wonach genau sucht ihr eigentlich?«, wollte Suni wissen.

»Hochgefährlich«, erwiderte Jen kurz angebunden. »Und streng geheim. Tut mir leid. Anordnung vom Rat.«

»Ja, dieser Leonardo.« Alex schüttelte bedauernd den Kopf. »Ich würde dir ja mehr verraten, aber er ist sehr aggressiv.«

»Kent«, sagte Jen nur.

»Okay, okay. Also, was jetzt?«

Sie standen zwischen den Hütten, die Schutz boten, aber auch als Hinterhalt für einen Gegner erhalten konnten.

»Wir suchen weiter«, flüsterte Jen.

Leise schlichen sie zwischen den Behausungen umher, schauten in manche hinein und prüften mit Indikatorsprüchen die Umgebung. Nach einer guten Stunde war klar, dass keiner der Dorfbewohner noch lebte. Wer oder was auch immer an diesem Ort gewütet hatte – niemand war verschont worden.

Natürlich ließ Alex sich nach außen hin nichts anmerken, doch war ihm speiübel. Wer tat so etwas? All diese Leben, weggeworfen für ein größeres Ziel. Den Glauben an die Allmacht und die eigene Erhabenheit.

»Geht's?«, fragte Jen.

Er räusperte sich. »Klar.«

Sie legte ihm kurz den Arm auf die Schulter. Eine Geste, die er zu würdigen wusste. Doch mit einem weiteren nachdrücklichen Nicken wehrte er jede zusätzliche Frage ab.

»Oh nein!« Suni hatte eine tote Frau herumgedreht. Nun deutete sie mit schreckgeweiteten Augen auf deren Nacken. »Ich kenne dieses Zeichen.«

Alex ging neben ihr in die Knie. Jemand hatte ein Pentagramm in die Haut geritzt, das von winzigen Symbolen umgeben war. »Na ja, solche Dinger kennt wohl jeder Nimag.«

»Wir müssen hier weg!« Suni sprang auf. »Ich erkläre es euch auf dem Weg. Schnell!«

Verdutzt stolperte Alex hinter den beiden Frauen her. Sie kamen allerdings nur wenige Schritte weit. Ein Stöhnen erklang ringsum, die Körper zuckten. »Das ist jetzt ein Joke. Sind das etwa ...«